

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 17 (1939)
Heft: 2

Rubrik: Vorträge und Tourenberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorträge und Tourenberichte.

Prattelspitze.

16. Okt. 1958. Leiter: Herr Dr. Huber. Führer: Herr Schnydrig.

12 Mitglieder begrüßten an einem schönen Sonntagmorgen in Kandersteg den Bergführer Schnydrig. Die ersten Fragen galten natürlich ihrem Ziel, der Prattelspitze; war doch auf keiner Karte dieser Name zu finden. Kurz erklärte der Führer die Route. Zuerst gehe es Richtung Gollitschenalp, dann hinauf durch grüne Wälder, über steilen Rasen und rutschiges Geröll bis in die grösste Einsattelung am Ostausläufer des Firstes. Der sich über dieser Einsattelung befindende Felsturm sei die Prattelspitze.

Bald setzte sich die Kolonne in Bewegung. Nach etwa 5stündigem Marsch hatten die 15 Bergsteiger die Gratlücke erreicht. Schnell wurde etwas gegessen. Nachdem die schweren Nagelschuhe mit den leichten Kletterschuhen vertauscht waren, konnte die Kletterei beginnen. Ein Felsturm etwa in der Höhe des Tschingellochtighorns harrte ihrer. Ein langes tiefes Kamin zeigte deutlich den Weg. Vorerst hiess es aber eine ungefähr 5 m hohe, etwas überhängende Felspartie überlisten. Eine Partie nach der andern verschwand, mehr oder weniger keuchend, den Blicken. Bald hörte man nichts mehr als hie und da einen Zuruf, sorgfältig zu gehen und ja keine Steine loszutreten. Plötzlich ein scharfes Knattern, ein dumpfes Dröhnen und pfeifend sausten einige Felsstücke den Kaminüberhang hinaus, überschlugen sich unten auf der steilen Geröllhalde und kollerten in phantastischen Sätzen die Berglehne hinunter, grosse Staubwolken aufwirbelnd. Totenstill war es im Kamin geworden. Endlich hörte man vom obern Teil des Kamins Rufe: ob jemand verletzt sei. Zum Glück war kein Schaden entstanden. Wie auf Eiern wurde jetzt weiter geklettert. Bald wurde der Fels griffiger. Als letztes Hindernis war ein grosser eingeklemmter Felsblock zu umklettern. Zum Schlusse führte ein leichter Grat hinauf zum Gipfel. Gerne liessen sich die Kletterer hier oben von der Sonne nochmals braten. Wahrlich ein prächtiger Ruhesitz.

Auf allen Seiten steile Abstürze. Tief unten das schöne Kandersteg, dahinter als Wächter das blendendweisse Doldenhorn und weiter rechts das Zwiegestirn Balmhorn und Altels. Nur zu bald

hiess es diesen schönen Ausichtspunkt verlassen. Sachte wurde abwärts geklettert. Durch eine steile Felshöhle gelangte man auf die andere Seite des Felsturmes. Von dort führte ein steiler Känel hinunter und brach plötzlich etwa 15 m tief ab. Doch schon wurde durch Führer Schnydrig einer nach dem andern über den Ueberhang hinuntergeseilt (Patent Schnydrig). Der Höllenfahrt-aspirant wird angeseilt, dann lässt ihn der Führer mit Schulter-sicherung hinunter in den Abgrund; nicht langsam und sicher, dafür aber ordentlich schnell und unsicher, d. h. unten kamen alle an, doch hatten 60 % von den Teilnehmern am harten Fels die Hände aufgerissen.

In leichter Kletterei ging es nun zurück zum Frühstückspatz. Die schöne, aber viel zu kurze Kletterei war zu Ende. Auf dem Abstieg nach Kandersteg wurde wieder einmal mehr gemunkelt, der Jüngste müsse dann den Tourenbericht schreiben. Wie wäre es, wenn man dazu nicht immer die gleichen Leute nehmen würde?

wk.

Abend wird's.

Die Sonne sinkt und der Abend naht,
Lang werden die düstern Schatten;
Leicht schaukelt im Winde die reisende Saat
Und still wirds auf den Matten.

Vom Berge herab der Wildbach schäumt,
Bestrahlet vom leuchtenden Firn,
Und hoch oben am ewigen Himmel träumt
Schon langsam das Nachtgestirn.

G. Wegmüller, Bern